Zeitschrift: Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus
Herausgeber: Vereinigung Freundinnen und Freunde der Neuen Wege
Band: 72 (1978)
Heft: 1

Artikel: Martin Buber : Dem Geist des Freundes
Autor: Buber, Martin
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-142715

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 10.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

wird durch ihn vielen verständlich, die ihn von keiner andern Seite angenommen hätten. Und das Erwachen Israels wird jetzt und künftig aufs engste mit Bubers Person und seinem Werk verbunden sein. Er hat nicht nur mit einem andern großen Erwecker zusammen die Heilige Schrift Israels auf neue Art ins Deutsche übersetzt, sondern auch deren Geist ins Menschheitliche. Er hat aus diesem Heiligtum jene Vollmacht empfangen, von Gott, dem Lebendigen zu reden, die uns an den biblischen Zeugen überwältigt. Das ist ihm, wie jedem echten Israeliten, Erbe und Angebinde.

Daß dieser Mann, auf dieser Linie, auch den Religiösen Sozialismus vertritt, die Linie weitergehend, die von Moses und Amos zu Gustav Landauer führt und weiter führt — stets zurück und vorwärts — das ist uns besonderer Stolz und besondere Freude. Wir haben ihm aber in jeder Beziehung viel zu danken. Seine Anwesenheit in dieser heutigen Welt hat uns diese sehr viel erträglicher, schöner, reicher, sinnvoller gemacht. Und wenn nun dieser Mann in Jerusalem lehren wird, so gehört das zu den bedeutsamsten und verheißungsvollsten der Zeichen, die uns Gottes Weg in die Zukunft andeuten .

Leonhard Ragaz

Martin Buber: Dem Geist des Freundes

«Dem Geist des Freundes Leonhard Ragaz sage ich Dank für seine Freundschaft, in der sich seine urtreue Freundschaft zu Israel aussprach. Er hat das wahre Gesicht Israels gesehen, auch noch als die politischen Verstrickungen begonnen hatten, es der Welt unkenntlich zu machen, und er hat Israel geliebt. Er ahnte ein künftiges, noch unvorstellbares Einvernehmen zwischen der Kerngemeinschaft Israels und einer wahren Jesusgemeinde, das weder auf jüdischem noch auf christlichem Boden, wohl aber auf dem jener Jesus mit den Propheten gemeinsamen Botschaft von der Umkehr des Menschen und dem Königtum Gottes erstehen würde. Sein immer neu, mündlich, brieflich und im schweigenden Dasein, wiederaufgenommener Dialog mit mir war ihm der vorbereitende Dialog zwischen jenen beiden.»

(Aus: «Zwei Glaubensweisen», Manesse Verlag, Zürich; vgl. dazu: Leonhard Ragaz: «Israel—Judentum—Christentum», Herausgeber: Religiös-soziale Vereinigung der Schweiz).

«Das Korn, das in die Erde gesät ist, muß zerfallen, damit die neue Ähre sprieße. Die Kraft kann nicht auferstehen, wenn sie nicht in die große Verborgenheit eingeht.»

Rabbi Pinchas in «M. Buber: Die chassidischen Bücher», Hellerau 1928, S. 654